

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Expedition, Verlag und Druck von E. M. Gärtner in Schneeberg.

Nr. 228.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige.

Donnerstag, 1. Oktober 1891.

Insertionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige.

44. Jahrgang.

Montag, den 5. Oktober 1891, Nachmittags 1 Uhr sollen in Rittergrün 34 Furchen Karteffeln, 2 Hobelbänke und 1 Drehbank meistbietend gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung gelangen.

Bersammlung in der Solbrig'schen Schankwirtschaft in Rittergrün.

Schwarzenberg, am 28. September 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Roth.

Sparkasse Wildenfels.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau wird der Zinsfuß für sämtliche Einlagen bei der hiesigen Sparkasse vom 1. Januar 1892 an auf **Drei und einhalb vom Hundert**

jährlich erhöht.

Wildenfels, am 28. September 1891.

Der Stadgemeinderath.
Jungblut.

Bekanntmachung.

Der am 1. Oktober a. c. fällig werdende 2. Termin der Brandkasse ist mit 1 Pfennig per Einheit bis längstens **den 15. Oktober d. s. Jahres**

bei Vermeidung der Zwangsversteigerung an unsere Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Johannegeorgenstadt, den 29. September 1891.

Der Stadtrath.
Roth.

Fürst Bismarck.

In dem „Hamburger Nachrichten“, dem vom Reichskanzler Fürsten Bismarck inspirierten Organ lesen wir heute folgende Auslassung:

Wir kommen auf die Vorgänge bei der Entlassung des Fürsten Bismarck in der Regel nur dann zurück, wenn Entlassungen der Thatsachen in anderen Blättern und dazu nötigen. Eine solche Entlassung liegt in einem Artikel des „Conservativen Wochenblattes“ vom 19. v. Mts. vor, in welchem es heißt, der Kanzler hätte sehr gut bleiben können, wenn er sich in die neue Lage eingefügt hätte. Wir führen demgegenüber an, daß das Aushalten für ihn allerdings wesentlich erschwert worden war durch die Bestrebungen Anderer, sich zwischen dem Kaiser und dem Kanzler zu schieben, und dem Kaiser näher zu treten als ihm der Kanzler stand, der nach der Verfassung der alleinige Rathgeber des Kaisers und im preussischen Staat der für die Gesamtpolitik vorzugsweise verantwortliche Ministerpräsident war. Diese Zwischenschaltungen waren es zunächst, welche die Haltbarkeit der verfassungsmäßigen Stellung des Reichskanzlers beeinträchtigten. Sie fanden von mannichfachen Seiten her statt: von militärischer, von Privatleuten, welche das Ohr des Kaisers suchten, von Collegen des Kanzlers, von conservativen Fraktionsführern und auch von höheren Stellen aus. Am wirksamsten waren die Beziehungen, welche Collegen des Kanzlers unter Umgehung des Letzteren, unter Bekämpfung seiner Politik und unter Benützung ihres amtlichen Zutritts zur höchsten Stelle erlangten. Wir wollen die Motive davon hier nicht erörtern, sondern nur die Thatsache feststellen, daß der Kanzler und Ministerpräsident bei seinen Ansichten, sondern eine im Glauben an höhere Deckung wurzelnde Opposition fand. Daß unter diesen Umständen dem Fürsten Bismarck die Frage täglich näher treten mußte, ob er auch ohne das Vertrauen seiner Collegen, in seinen Jahren, bei verminderter Arbeitskraft, seiner Verantwortlichkeit für die Gesamtpolitik noch gerecht werden könne, ist erklärlich und es ist wahrscheinlich, daß ihn die Frage seines Rücktritts unter solchen Wahrnehmungen schon vor seiner Entlassung lebhaft beschäftigt haben wird. Aber wir glauben nicht zu irren, wenn wir die Ueberzeugung aussprechen, daß er schließlich doch sich nicht für berechtigt hielt, die Verantwortlichkeit für alle Ergebnisse seines Ausscheidens aus dem bisherigen politischen Systeme zu übernehmen. Die Zweifel, welche er darüber gehabt haben wird, waren aber endlich nicht durch ihn, sondern durch höhere Entscheidung zur Lösung, und es liegt deshalb die Ungerechtigkeit des Vorwurfs — des Mangels an Fügbarkeit und Ergebung in die Situation —, welcher dem Fürsten in dem erwähnten Artikel des conservativen Blattes gemacht wird, klar zu Tage. Im Gegentheil, Fürst Bismarck hat die sich bei ihm aufdringenden Zweifel, ob er sein Amt fortzuführen könne, eben so wie schon 1872 in seinem neulich in der „Deutschen Revue“ abgedruckten Briefe an Koon dahin entschieden, daß es Pflicht sei, persönliche Empfindlichkeiten zu unterdrücken und die Sache, die sein Ausscheiden lassen würde, nicht durch eigene Initiative herbeizuführen. Die Thatsache, daß der Reichskanzler nicht freiwillig gegangen ist, ist seit zwei Jahren so

vielfach öffentlich constatirt worden, daß auch dem „Conservativen Wochenblatt“ kein Zweifel darüber sein sollte.

Eben so ungerath wie jener Vorwurf sind die in manchen Blättern gemachten Andeutungen, als ob Fürst Bismarck nach dem Wiedereintritte in sein früheres Amt streben könne. Wir theilen in Beziehung auf die Unmöglichkeit hiervon vollständig die Ausführung des „Conservativen Wochenblattes“ an und wir kennen für dieselbe auch noch andere Gründe als die dort dargelegten. — Daß wir für unsere Eindrücke spezielle Thatsachen anführen sollten, ist jedoch ein verfrühter Anspruch: die Geschichte registriert die Thatsachen erst, wenn die Wirkungen, die ein Staatsmann voraussehen kann, sich wirklich vollzogen haben.

Was schließlich unser Recht zur Kritik anlangt — „Wo in aller Welt solche Artikel?“ ward neulich von einer Seite gefragt, der das Verhältniß für die Aufgabe der Presse zu sehen scheint — so haben die „Hamburger Nachrichten“ hier nicht das Bestreben, die gegenwärtige Regierung zu bekämpfen oder gar durch eine andere zu ersetzen, sondern nur das verfassungsmäßige Recht der Presse, die Paragraphen der Reichsverfassung und der preussischen Verfassung bezüglich der Ministerverantwortlichkeit der jeweiligen Regierung gegenwärtig zu halten.“

Tagesgeschichte. Deutschland.

Die Friedensstundgebungen von Seiten maßgebender politischer Persönlichkeiten mehren sich. Nachdem, wie bereits berichtet, der deutsche Reichskanzler sowie der französische Minister des Auswärtigen, Ribot, sich gleichzeitig in eminent friedlichem Sinne ausgesprochen haben, kommt heute die telegr. Meldung von zwei weiteren ähnlichen Rundgebungen. Staatssekretär v. Bötticher äußerte gestern in einem Trinkspruch zu Remscheid anlässlich der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins: Das Gedelien der Landwirtschaft wie der Industrie hänge von Erhaltung des goldenen Quats des Friedens ab. Mehrfach seien Befürchtungen wegen Gefährdung des Friedens geäußert worden, indeß, abgesehen von den zu jeder Zeit möglichen Zufälligkeiten sei der Frieden niemals so verbürgt als jetzt.

Deßgleichen erklärte am selben Tage der französische Staatsmann Jules Ferry in einer bei einem Bankett gelegentlich der Ackerbauausstellung in St. Dis gehaltenen Ansprache: Seit 20 Jahren sei die politische Lage nie so friedlich gewesen, wie heute. Die neu getroffenen Abmachungen böten eine unbedingte Friedensgarantie. Innere Kriege, sowie ein unentschlossenes und unzufriedenes Parlament seien ebenfalls nicht zu befürchten. Der europäische Horizont sei seit dem Jahre 1870 niemals so ungetrübt gewesen, wie zur Jetztzeit.

Die beiden Berliner Firmen, welche die neue russische 500-Millionen-Anleihe in Berlin mit aufzulegen beabsichtigt hatten, scheinen sich infolge des beinahe einmüthigen Verhaltens der Presse und der Abneigung des deutschen Volkes gegen diese Anleihe doch eines Besseren besonnen zu haben, denn es wurde an der gestr. Berl. Börse von beteiligter

Bekanntmachung.

Der am 30. d. s. Monats fällige Termin der Einkommensteuer ist bis zum 15. Oktober 1891

an unsere Stadtsteuer-Einnahme bei Vermeidung sofortiger Zwangsmaßnahmen abzuführen. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß ergangener Anordnung zufolge mit diesem Termine zur Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbelammer zu Plauen von den beteiligten Gewerbetreibenden ein Zuschlag von 2 Pfennigen auf jeder Mark der auf das Einkommen aus Handel und Gewerbe entfallenden Einkommensteuer erhoben werden wird.

Johannegeorgenstadt, den 29. September 1891.

Der Stadtrath.
Roth.

Sonntag, den 4. October, nachmittags 2 Uhr:

Gotteskastenfest in Wildbach

— Festfeier der Bruderliebe zu den lutherischen Glaubensgenossen in der Diaspora. —

Festgottesdienst in der Kirche: P. Steglich aus Langenschürdorf.

Nachversammlung in Müllers Gasthaus: P. em. Dr. Behme, Vorsitzender des luth. Gotteskastenvereins in Sachsen, und andere Pastoren.

Zu reger Theilnahme ladet herzlich ein

der Kirchenvorstand zu Wildbach
durch P. Landgraf.

2

Seite mitgetheilt, daß die betreffende Anleihe bei der augenblicklichen Lage des Geldmarktes in Berlin voraussichtlich nicht zur Subskription gelangen werde; doch seien die beiden Berliner Bankhäuser Wenzelssohn u. Co., sowie Robert Warshawer u. Co. keineswegs aus dem Anleiheconsortium ausgeschieden. Es fänden aber Verhandlungen statt, welche die Befreiung der beiden deutschen Bankhäuser von der übernommenen Verpflichtung bezweckten.

Unter den Erörterungen über die russische Anleihe verdient noch ein Artikel des leitenden Organs der Socialdemokratie, des „Vorwärts“, hervorgehoben zu werden. Derselbe, mit A. O. gezeichnet und also wohl von Debel verfaßt, entwickelt zunächst die bekannte kindliche Vorstellung unrufer Politiker, daß lediglich Elsaß Lothringen Frankreich und Deutschland trenne. Wer die Franzosen kennt, kann über diese Bahndarstellung nur lächeln. Was die Franzosen und nicht verzeihen können, ist das Aufsteigen Deutschlands aus Herrlichkeit und Schmach zu Macht und Einheit; was diese großen Culturvölker zum Bedauern aller einsichtigen Menschenfreunde trennt, das ist die geschichtliche Thatsache, daß die Sonne des deutschen Reichs über dem Pulverdampf französischer Schlachtfelder aufgegangen. Selbst die langmüthige franzosenfreundliche Versöhnungspolitik hat die Erinnerung an diese historische Entwicklung in dem französischen Volksebewußtsein nicht auszulöschen vermocht. Aber nicht wegen dieser Schraube erscheint uns der Artikel beachtenswerth, sondern wegen des wilden Fanatismus, mit dem derselbe gegen Rußland zu Felde zieht. Das Organ der Partei, welche den Waffen einzurosen sucht, nicht an den Volkseigenschaften, sondern an den Intriguen freihandelslicher Hölle entzündeten sich die Kräfte, schreibt geradezu den Krieg gegen Rußland auf seine Fahne. Jedenfalls aber erscheinen die folgenden Äußerungen als Anzeichen der Stimmung einer großen Partei bemerkenswerth:

„Wir sind Deutsche so gut wie die Herren von der Regierung und die Angehörigen der herrschenden Klassen, die sich mit Vorliebe als „Patrioten“ bezeichnen. Der deutsche Boden, das deutsche Vaterland gehört uns, der Rasse mindestens so gut wie jenen, und es gehört uns mehr. Greift Rußland, der Hort der Grausamkeit und Barbarei, der Feind aller menschlichen Freiheit, Deutschland an, um es zu zerstücken und zu vernichten, so sind wir so gut und mehr dabei interessiert wie jene, die an der Spitze Deutschlands stehen und seine Leiter und Lenker sind. Ein Sieg Rußlands bedeutet nicht nur die Zerstückelung und Unterjochung Deutschlands, er bedeutet die Vernichtung seiner Kultur und eine Zurückdrängung der socialistischen Ideen auf unabsehbare Zeit, für deren Verwirklichung wir streben und kämpfen. Die Bekämpfung, ja, Vernichtung jenes grausamen, barbarischen und kulturfeindlichen offiziellen Rußlands ist also unsere heiligste Aufgabe, die wir im Interesse des unterdrückten und geknechteten russischen Volkes selbst bis zum letzten Athemzuge erfüllen werden. Und kämpfen wir dabei Seite an Seite mit jenen, die heute unsere Signer sind, nun, so thun wir es nicht, um sie und ihre Staats- und Gesellschaftsordnung zu retten, sondern um Deutschlands überhaupt, das heißt uns selbst zu retten und um einen

Hoden von einem Barbaren zu befreien, auf dem wir ein unser eigenes Gesellschaftsideal zu verwirklichen gedenken." Berlin, 29. Sept. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Nach der Schätzung der landwirtschaftlichen Vereins von Anfang September betrug in Preußen der Ernteertrag für 1891 an Winter- und Sommerweizen 18 407 740 Doppelcentner, an Erbsen 3 371 749 Doppelcentner. Im Jahre 1890 betrafte sich der Ernteertrag an Winter- und Sommerweizen auf 17 523 007 Doppelcentner, an Erbsen auf 3 601 609 Doppelcentner.

— Aus Deutsch-Ostafrika wird berichtet, daß es Dr. Karl Peters gelungen ist, zum ersten Male ein Pferd zum Kilima-Rscharo zu bringen. Sein Reitpferd ist in bester Gesundheit in Moshi angelangt und dort sofort in einer entsprechenden Stallung untergebracht worden. Die Pferde der Expedition Wismann waren unterwegs entweder eingegangen, oder hatten von Gonja aus, halbwegs zum Kilima-Rscharo zurückgeschickt werden müssen.

Hamburg, 29. September. Der Kronprinz von Italien traf heute Vormittag von Kopenhagen hier ein und wurde am Bahnhof von dem italienischen Generalkonsul und dem italienischen Verein herzlich begrüßt. Zu Ehren des Kronprinzen fand am Nachmittag auf dem Staatsdampfer eine Rundfahrt durch den Hafen statt. Am Abend war Dinner und Festoper. Die Weiterreise erfolgt morgen Abend über Frankfurt nach Amsterdam.

Königsberg, 29. September. Der kommandierende General v. Werder begab sich heute nach Petersburg zur Beisehung der Großfürstin Alexandra.

Schleswig, 29. September. Zum Jubiläum des Husarenregiments „Kaiser Franz Josef“ ist der österreichische Militärattache v. Steininger erschienen, ferner sind viele ehemalige Offiziere und Kameraden des Regiments anwesend. Der Kaiser von Oesterreich schenkte dem Regimente einen silbernen Tafelaufsatz. Bei der Parade verlas der Regimentscommandeur v. Schmeling ein Handschreiben des Kaisers von Oesterreich, worin derselbe sein hohes Interesse an der verbündeten Armee, insbesondere an seinem Husarenregiment bekundet.

Kassel, 29. September. Zu der Generalversammlung des evangelischen Bundes sind Deputierte überallher aus Deutschland zahlreich erschienen. Heute tagten zunächst die Vorstände sammt den Deputirten unter dem Vorsitz des Grafen Binzingerode. Um 6 Uhr Abends war Eröffnungsgottesdienst in der dichtbesetzten Martinikirche. Die Festpredigt hielt der Pfarrer Insko aus Keln. Sodann fand im Stadtparksaale Begrüßungsversammlung mit Festspiel statt.

Oesterreich.

Prag, 29. Sept. Die gestrige jungczechische Vertrauensmännerversammlung hat beschlossen, vorläufig von jeder Kundgebung für das böhmische Staatsrecht und die Königskrone abzusehen, dagegen in der nächsten Reichsrathstagung um so entschiedener aufzutreten. Die radikale Richtung soll sowohl im Landtage wie im Reichsrathe auf das Schärfste herangezogen werden. Der Versammlung wohnten 60 Jungczechen aller Schattirungen bei.

Frankreich.

Paris, 29. September. Auch die Abendblätter heben einstimmig den eminent friedlichen Ton, der Rede des Reichstanzlers v. Caprivi hervor. Der „Temps“ nennt es einen sehr willkommenen Zufall, welcher Caprivi und Ribot an demselben Tag dieselben Friedensgedanken ausführen ließ. Der Dreidund wisse, daß das französische russische Endernehmen nicht beunruhigend sei und Caprivi leistete der ein wenig nervösen öffentlichen Meinung einen Dienst, indem er dies konstatirte. — Die „Vibris“ erklärt, die Situation sei niemals klarer und aufrichtiger definiert worden. — Die „France“ meint, Kaiser Wilhelm könne, wenn Europa thatsächlich ruhig equilibriert sei, zu den Resultaten seiner Politik sich beglückwünschen.

— Dem Intrantageant ist wegen eines, gegen Constans gerichteten Artikels eine gerichtliche Klage zugegangen, die nicht auf Beleidigung des Ministers, sondern auf Verzeihen gegen die Sittlichkeit lautet. Es handelt sich um einen Artikel von Rochefort, der annehmungsweise stark war und auf dessen Einzelheiten nicht wohl eingegangen werden kann. Auf die jetzt erhobene Anklage antwortet der heutige Intrantageant mit den wüthendsten Beschimpfungen. „Wenn man uns“, so schreibt er, „wenigstens einigermaßen reinliche Minister gäbe, nicht Schweine, wie diesen schmutzigen Keel von Constans, so würden wir von ihnen sprechen können, ohne uns der Gefahr auszusetzen, das Schamgefühl des kaiserlichen Schriftstellers Jules de Bionvet (Pseudonym des Oberstaatsanwalts Beaurepaire) dadurch zu verletzen.“

England.

London, 29. September. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Die neuesten Depeschen aus dem Innern über Hungersnoth lauten beunruhigend. Die Verordnungen der Regierung zur Binderung des Nothstandes erweisen sich eher nachtheilig als nützlich; es herrscht vollständige Verwirrung. Ihren Höhepunkt dürfte die Hungersnoth im November erreichen. Das Ministerium empfing Beschlüsse von Bauernversammlungen in verschiedenen Be-

irken der Gouvernements Saratow, Samara und Wyatka, worin erklärt wird, wenn der Zar die Bauern nicht unterstüge, so müßten sie sich selber helfen; die hätten den Luxus des Zarenhofes lange genug unterstützt. Der Minister des Innern ärgerte bisher, dem Zaren Vorstellungen zu Gunsten der Binderung der Noth aus seiner Privatkapelle zu machen. Weitere Telegramme melden theilweise Aufstände in den Gouvernements Isaterinsk, Rischnowgorod und Kasan. Russland.

Petersburg, 29. September. Heute Vormittag 10 Uhr sind der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Griechenland, der Großfürst Thronfolger, der Großfürst Paul nebst anderen Prinzen und Prinzessinnen von Moskau hier mit dem Zuge eingetroffen, in welchem die Leiche der Großfürstin Alexandra überführt wurde. Die höchsten Hof- und Staats-Würdenträger waren auf dem Bahnhof anwesend. Der Zug wurde von dem Kaiser, dem Könige von Griechenland, den Prinzen Waldemar von Dänemark und Georg von Griechenland, den Großfürsten Paul, Konstantin und Dmitry getragen und nach der Peter-Pauls-Kathedrale gebracht. Auf dem Wege dorthin hatte Militär-Spallier gebildet, die Menge in den Straßen verkümmerte in ehrfurchtsvollem Schweigen. Nach Ankunft der Leiche in der Kathedrale wurde eine große Seelenmesse gelesen, welcher der gesammte Hofstaat sowie das diplomatische Corps beiwohnten. Morgen erfolgt die Beerdigung.

Petersburg, 28. Sept. An den Truppenübungen, welche unter der Leitung von General Gurto am Lauf der mittleren Wolchsa stattfanden, nahmen auch Grenzwachtruppen zu Fuß und berittene Theil. Diese dem Namen nach unter dem Finanzminister stehende Truppe ist nach der mit ihr in den letzten Jahren vorgenommenen Neuordnung völlig dem stehenden Heere zuzurechnen. Durchweg mit ausgesuchtem Offizieren besetzt, wird die Grenzwaclie sicherlich beim Beginn eines Krieges durch ihre genaue Detasementirung vortreffliche Dienste leisten. Ihre Friedensstärke beträgt etwa 30000 Mann Amerika.

— Die „Central News“ meldet aus Newyork: Nach einer Depesche aus Mexiko empfierte sich die Bevölkerung der Stadt Guatemala am 15. d. gegen die Regierung der Republik. In dem Straßenkampf zwischen Volk und Militär wurden 500 Leute getödtet. Die Meldung bedarf indess der Bestätigung.

Aus Sachsen.

Dresden, 29. Sept. Der sächsische Lehrerverein hat Juidau zum Ort der nächsten Generalversammlung gewählt. Bei Beginn der heutigen Schlußsitzung ward ein von Sr. Majestät dem König Albert gesandtes Danktelegramm verlesen.

Leipzig, 27. September. In dem Proceß gegen den Redacteur Boshart vom „Sächsischen Tageblatt“ wegen Beleidigung des Fürsten von Bulgarien vor dem Reichsgericht beantragte der Reichsanwalt Bippmann die Vernehmung der Reklusion des Beklagten, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Haacke hier, die Freisprechung Bosharts verlangte. Der III. Senat des Reichsgerichts (Präsident Wolff) hob das Urtheil, so weit es sich auf die Beleidigung des Prinzen Ferdinand bezog, auf und verwies die Sache an die Strafkammer in Gotha jurisd. Der Gerichtshof nahm an, daß Prinz Ferdinand noch Mitglied des loburgischen Hauses sei; die Strafkammer soll aber feststellen, ob dem Angeklagten dies bekannt gewesen ist.

— Aus Leipzig wird geschrieben: Der wiederholt angekündigte Fallschirmabsturz des Herrn Bohlmann gelangte am Sonntag in der gelungensten Weise zur Ausführung. Gegen 1/8 Uhr stieg der Ballon vom Garten des Felsenkellers aus auf und nahm, dem herrschenden Westwind folgend, die Richtung nach der Stadt zu. Als sich die Luftschiffer in einer Höhe von etwa 2000 m über dem Johannaapart befanden, unternahm Herr Bohlmann den gefährlichen Sprung. Nur eine kurze Strecke stürzte derselbe mit dem Gewicht seiner eigenen Schwere, dann entfaltete sich der Fallschirm und trug den Kühnen langsam zur Erde, wohlbehalten erreichte derselbe in der Schreiberstraße, in der Nähe der englischen Kirche, den Boden. Der Ballon stieg nach dem Absturz des Herrn Bohlmann mit dem jurisd. gebliebenen Herrn Riedel rasch in die Höhe und bewetzte sich nach Orien zu über die Stadt. Ueber dessen Landung war zur Zeit noch nichts bekannt. — Am letztverfloffenen Sonnabend wurden in der königlichen Pulvermühle zu Gnaschwitz bei Bangen 70 Arbeiter aus der Arbeit entlassen. Nur die Aeltesten derselben können weiter arbeiten. — Am Morgen des 21. September wurde, wie mitgeteilt, im Gasthose zu Mikkel bei Bangen der dortige herrschaftliche Kutscher Paul Bönisch bei einem Streite, der in Thätlichkeiten überging und den er versöhnend schlichten wollte, erstochen. Der That verdächtig wurde ein Schiefer, Namens Grünberger, der ein Messer unter der Weste versteckt hielt, verhaftet. Ferner wurden noch fünf der schlaumsten Kaufbolke in Haft genommen. — Vor Kurzem machte sich vor Abgang des Abendsuges auf der Personenbaltestelle Kerschau ein junges Bärtschen

das originelle Vergnügen, den Pfiff des Oberschaffners zur Abfahrt des Zuges nachzuahmen. Es gelang ihm dies auch so vorzüglich, daß der Lokomotivführer den Zug ohne Weiteres in Bewegung setzte. Noch rechtzeitig genug merkte jedoch der in der Wartehalle mit dem Billeterverkauf beschäftigte Schaffner den Vorgang und pfiff den enteilenden Zug wieder jurisd. Eine Verfolgung des Bärtschen war augenblicklich erfolglos, da derselbe sich wohlweislich eiligst seitwärts in die Büsche geschlagen hatte. Der Polizei ist es aber mittlerweile gelungen, den angebenden Oberschaffner in der Person eines dortigen Fortbildungsschülers zu entdecken.

— Am 18. Juli d. J. wurde vom königlichen Schwurgericht Chemnitz der Tuchmacher und Cigarrenarbeiter Gustav Adolf Ludwig aus Hainichen wegen Raubmordes, Urkundenfälschung und Betrugs zum Tode, sowie zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Se. Majestät der König scheint in dem vorliegenden Falle von dem Begnadigungsrechte nicht Gebrauch gemacht zu haben, denn die in dem Landgerichtsgebäude auf der Pilsniger Straße in Dresden aufbewahrte Fallbeilmaschine wurde vorige Woche in Gegenwart des Landescharrichters Brand aus Passroba auf einen Möbelwagen geladen und nach Chemnitz befördert. Demnach ist anzunehmen, daß in den nächsten Tagen die Hinrichtung des Raubmörders erfolgt. — Am Montag Mittag ist in Ehrenfriedersdorf ein großer Brand ausgebrochen. Das Feuer entstand in dem Gamplohr der erst im vorigen Jahre neuerbauten Schuhwarenfabrik von Amtansbacher und verbreitete sich alsbald über das ganze Gebäude, in welchem große Vorräthe fertiger Schuhwaren aufgestapelt lagen. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Vertliche Angelegenheiten.

Kue. Die Herstellungarbeiten für die hiesige Stadtfernsprech-Anlage sind in den letzten Wochen so gefördert worden, daß die neue Einrichtung am 29. September hat in Betrieb genommen werden können. Hiermit ist das Kuerthal um eine nicht unwichtige Einrichtung reicher geworden, welche wesentlich zur Förderung und Erleichterung der Verkehrsbearbeitungen beitragen wird. In Nachstehenden bringen wir ein Verzeichniß derjenigen Personen und Firmen, welche an die Stadtfernsprech-Anlage angeschlossen worden sind: Becher, E. B., Brauereibesitzer, Nr. 7, Beder, N. G., Cartonagegeschäft, Nr. 15, Cafler, J., — siehe Gebr.-Simon — Nr. 8, Erler u. Co., Drogenhandlung, Nr. 14, Fischer, Louis, Bankgeschäft und Dampfsägelei, Nr. 10, Gantenberg, F. W., — auch Tobias u. Co., — Nr. 11, Gruener, Ernst, Speditionsgeschäft, Nr. 5, Kirchels, Eromann, Maschinenfabrik Zelle (Rißerlein), Nr. 4, derselbe, Aue, Nr. 13, Leonhardt, Friedrich, Holz-, Kohlen- und Roaas-Verband, Nr. 1, Litzner, H., Handelsmühle, Nr. 2, Dr. Pilling, pract. Arzt, Wohnung: Zelle, Nr. 3, derselbe, Privat-Heilanstalt: Aue, Nr. 16, Rath der Stadt, Rath-Expedition, Nr. 6, derselbe, Gasanstalt, Nr. 12, Gebrüder Simon, Wäschefabrik — J. Casper — Nr. 8, Tobias u. Co., Leopold — F. W. Gantenberg — Nr. 11, Wolle, S., Weberei, Nr. 9.

Schwarzbach. Am 28. September abends 8 Uhr fand im Uhlmann'schen Gasthose zu Waschleithe eine sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung statt, in welcher Herr Anterichter Dr. Kühlmorgen aus Scheibenberg als Candidat des 35. ländlichen Wahlkreises sein Programm entwickelte und in überaus klarer und fesselnder Weise seine politischen und wirthschaftlichen Grundsätze darlegte, welche von den Versammelten sehr beifällig aufgenommen wurden. Wie im ganzen Wahlkreise, so findet die Candidatur des Herrn Dr. Kühlmorgen auch in unserer Gegend große Sympathie.

Bermischtes.

Greiz, 29. Sept. Fürstin Iba, geb. Prinzessin Schaumburg-Lippe, Gemahlin des regierenden Fürsten, ist, 39 Jahre alt, gestorben.

Hamburg, 29. Sept. Es wird gemeldet, daß die Hamburger Bark „Pergamon“ auf der Fahrt nach Bahia auf See verbrannt ist. Neunzehn Mann der Besatzung sind umgekommen.

Madrid, 29. Sept. Bei Moncada an der Eisenbahnlinie Valencia - Oseta erfolgte gestern ein Zug-Zusammenstoß; drei Personen sind todt, fünf verwundet. Auf der Bahn Lissabon - Spanische Grenze stießen bei Praja ein Schnellzug und ein Postzug zusammen, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Unsere verehrl. Abonnenten in Gartenstein werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß vom heutigen Tage an der „Ergeb. Volksfreund“ nicht mehr von Hausmann Gustav Becher, sondern von Webermeister Carl Gunge ausgetragen wird. Wir ersuchen gleichzeitig an Hausm. Becher keinerlei Zahlung mehr zu leisten, da das Intasso ebenfalls und allein Herrn Gunge übertragen ist.

Expod. des „Ergeb. Volksfr.“

Von heute ab wohne ich im Hause der Frau verw. Schumann, Markt 35. Sprech- und Wartezimmer I., Wohnung, II. Etage. Sprechstunden wie bisher früh 8-9, nachm. 2-3 Uhr. Schwarzenberg, den 30. Septbr. 1891. Dr. Müller, pract. Arzt.

Achtung!
200 Centner Pfälzlinge
sehen heute Donnerstag und folgende Tage blüht zum Verkauf am Bahnhof in Obersölkema.
Tafelsenf, rein und haltbar,
täglich frisch, empfiehlt in Bäckern und Gebäck
die Seuffabrik in Aue.

Schmerz erfüllt zeigen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch an, dass heute Nachmittag unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Schmiedemeister

Friedrich Beyreuther jun. in Wildenau,

in seinem 55. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterlassenen.

Wildenau, am 29. September 1891.

Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem vorher zu weihenden neuen Gottesacker in Wildenau statt.

Die für Herbst und Winter in reichhaltigster Auswahl vom einfachsten bis hochelegantesten Genre am Lager befindlichen Neuheiten in:

Damen- und Kinder-Mänteln

halte zu „billigen“, aber „festen“ Preisen bestens empfohlen.

Regen-Mäntel

in Paletôt-Form, 3-60 Mark, Pelerinen, Cape-Form etc. von 8-75 Mark.

Jaquettes,

schwarz und farbig, von 3-250 Mark

Umhänge u. Capes (neueste Form)

von 10-300 Mark.

Paletôts,

Havelocks.



Kinder-Kleider,

für jedes Alter.

Fertige Unterröcke,

von 1,50-30 Mark.

Schwarze Schürzen, Tricot-Tailen,

in Wolle und Seide.

Räder

in Velour und Fantasiestoffen. Schwarze und farbige Bezüge mit abgestepptem Woll- oder Seiden-Futter von 12-150 Mark.

Pelz-Räder

in jeder Preislage.

Kinder-Mäntel, Kinder-

Jaquettes,

Knaben-Anzüge,

mit dazu passenden Mützen.

Morgenröcke.

Blousen,

in Barchent von 1,75 an, ferner in Wolle, Seide etc.

Confections-Haus
Innere
Planensche Strasse 2a. vormalig
Carl Bedrich,
Meyer & Heinrich.
Innere
Planensche Strasse 2a.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. October a. c., von Nachm. halb 3 Uhr

und
Sonnabend, den 3. October a. c., von Vorm. 9 Uhr ab

sollen die zur Concursmasse der Handelsfrau A. A. Biei in Aue gehörigen Materialwaaren als: trockene Gemüse, Tabak, Cigarren, Chocolate, Nichte sowie versch. Essenzen u. Spirituosen u. s. w. im Geschäftslocale der pp. Biei meistbietend versteigert werden.
Schneeberg, den 30. September 1891.

Der Concursverwalter.
Carl Wagner, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsen für die zum wirtschaftlichen Gebrauche überlassenen Bergwerkswasser sind in der Zeit vom 1. bis 10. October a. c. bei der Revierverwaltungskasse einzuzahlen.
Schneeberg, den 30. September 1891.

Der Revierauschuß.
Troeger.

Militärverein Löbnitz.

Nächsten Sonnabend, den 3. October, Monatsversammlung. Mit kameradschaftlichem Gruß
der Vorstand.

Das Neueste in feinem

Damenputz

empfehlen
I. h. Born, Schneeberg.

Wer übernimmt größere Posten

4 Lohnarbeit
(Nichtverband). Offerten unter V. Z. No. 1000 in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg niederzulegen.

Ein durchaus tüchtiges Dienstmädchen wird bei hohem Lohne für den 1. November oder früher zu miethen gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes in Schneeberg.



Künstliche Zähne

und Gebisse werden zu soliden Preisen schmerzlos eingesetzt, Plombirungen in Gold, Silber und anderen Füllmaterialien ausgeführt im Atelier von Emil Richter, Schwarzberg, Bürgerwulplaz.

Mädchen

Ein junges
kann unentgeltlich das Maschinenstricken erlernen und dabei aus dauernde und gutlohnende Beschäftigung in der
Mechanischen Strickerei von
C. Anton Bauer, Schneeberg.

Lastwagen,

Ein einspänniger
wenig gefahren, noch wie neu, steht zum Verkauf. Zu erfahren in den Expeditionen dieses Blattes in Schneeberg und Schwarzberg.

Anker-Cichorien ist der beste.

Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer theueren Entschlafenen, Frau Friederike verw. Wellner, geb. Bleichschmidt, sagen wir nur hierdurch den innigsten Dank.
Bermgrün, am 28. Sept. 1891.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Wunderbar ist der Erfolg
weihen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim ständigen Gebrauch von:
Bergmann's
Lillennilch - Seife
von Bergmann & Co., Karbeul-Dresden. Vorrath. à St. 50 Pfg. in Schneeberg: Apoth. Schramm, in Aue: Apoth. Runge, in Löbnitz: Apoth. Ring, in Schwarzberg: Herm. Werner, in Raschau: Hermann Siegel.

Anker-Cichorien ist der beste.
Ehrenerklärung.
Die am Sonntag früh am diesigen Spritzenhause gegen den Branddirektor, Herrn Sperling geführte ehrenrührige Aeußerung nehme hierdurch zurück und bitte den Herrn Branddirektor um gütige Verzeihung.
Richard Wagner,
Johanngeorgenstadt.

Schlachtfest

Heute Donnerstag
in Ebert's Restaur., Oberplama.

Hôtel garni

Bamberger Hof, Leipzig.
Spezial-Hotel für Geschäftsreisende.

Gute Betten, freundliche Zimmer von Mt. 1 50 an. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung.
Ch. Rabenstein.

Familien-Logis

ist sofort zu vermieten in Schwarzberg, Schloßstraße, Haus Nr. 55.
Die zum Frühjahr vorrätig, delikater
Paide-Scheibenhonig
Pfd. 1 Mt., II Waare 70 Pfg., Red 60, Seim (Speisehonig) 50, Butterhonig 50, in Scheiben 65, Bienenwachs 130 Pfg.; Postcoll. geg. Nachn. an gros billiger. Nichtpassendes nehme umgeh. franco zurück.
J. Drausfeld's Imkereien,
Soltan, Thunburger Paice.

Zu vermieten

sind gute Kellerräume, geeignet zu Niederlagen, in der Bahnhofstraße zu Schwarzberg. Näheres zu erfragen bei Herrn Riemermeister Albrecht.

Garçon-Logis

(Wohn- und Schlafzimmer) ist zu vermieten bei Robert Keller, Tischlermeister in Schwarzberg, Bahnhofstraße.

Selbstschüsse.

In meinem Garten liegen
Lippold, Schwarzberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Fleischerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Friedrich Günther, Fleischerm.,
Siedewitz Nr. 38, b. Zwickau.

Dienstmädchen

Ein ehrliches, tüchtiges
wird zum baldigen Antritt gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Anker-Cichorien ist der beste.

Bitte!

Ein verheir. Mann sucht 200 Mt. zu 6 % auf 1 Jahr zu leihen. Best. Offert. an die Exped. dieses Blattes in Schneeberg erbeten.



Zähne

werden schmerzlos eingesetzt, gereinigt, plombirt, schnell und sicher gezogen im Atelier von
Emil Pöpel, Zahntechniker,
Auguste Pöpel, Zahnkünstlerin,
(früher A. Neuberger),
Zelle, am Bahnhof Aue.

Familien-Logis.

Für 1. April oder 1. October 1892 suche ich ein hübsches
Amtsgerichtscontrolleur Reiche,
Schneeberg.

Garçon-Logis

(Stube und Schlafstube) zu beziehen. Auf Wunsch mit Kost. 31 erfahren in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Lampert's Pflaster

Marke beste Bund, Heil-, Zug- und Magen-Salbe, benimmt sogleich Hitze und geschwüp. Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre, hebt sicher jede Geschwulst - verhärtet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Weinschäden, Kruschenfraß, Haut-Ausschlag, Salzfluß, böse Brust und schlimme Finger und erkrankte Glieder, ist unersetzlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- u. Magen-schmerz, Reizen und Wicht. Schachtel 25 und 50 & in allen Apotheken.

Stellensuchende jeden Berufs
playirt schnell Kenter's Bureau in Dresden, Markt. 6

Reisefant Schneeberg.
Bagerbier schänkt: Schneidemeister Höllig, Rittergasse.
Brauandier schänkt: Schneidemeister, Bergert, Sobelgasse und Wölggerder Unger, Badergasse.
Weißbier schänkt: Seisermeister, Ernst, Resselplatz.

Obst und Kartoffel-Ausstellung

Bezirks - Obstbauvereins Schwarzenberg
im Bade Ottenstein in Schwarzenberg

in der Zeit von Sonntag, den 25. bis mit Dienstag, den 27. October 1891.

1. Zur Ausstellung gelangen alle Obstgattungen (einschließlich der Trauben), Obst und Beerweine und Kartoffeln aus dem Bezirke Schwarzenberg, sowie Obstbauergesellschaften.
2. Anmeldungen nehmen bis zum 23. October c. die Herren Vorstandsmitglieder, Schuldirektor Leschner in Schwarzenberg, Oberlehrer emer. Berner in Schneeberg und Lehrer Weißbach in Pöhl, sowie die Ortsbehörden im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg an.
3. Von einer Obst- und Kartoffelsorte sind nicht mehr als 5 fehlerfreie, gutausgebildete Exemplare einzuliefern (bei vorkommender Seltenheit genügen auch einzelne Stücke); nöthig ist dabei die Angabe der ortstüblichen Bezeichnung.
4. Die Einlieferung der angemeldeten Gegenstände hat bis spätestens den 23. October c. Abends zu geschehen. (Adresse: Komitee für die Obst- und Kartoffel-Ausstellung in Schwarzenberg, Bad Ottenstein), und es empfiehlt sich, daß die Aussteller behufs Kostenersparnis zu gemeinschaftlichen Sendungen zusammentreten. Bei den Sendungen ist anzugeben, ob man dieselben wieder abholen oder dem Vereine überlassen will.
5. Die ausgestellten Gegenstände unterliegen dem Urtheile von Preisrichtern; die besten Objecte werden prämiirt.
6. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Sonntag, den 25. October c. Vormittags 11 Uhr, der Schluß Dienstag, den 27. October c. Nachmittags 5 Uhr. Während dieser Zeit ist die Ausstellung täglich von Vormittags 10 bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet.
7. Das Eintrittsgeld ist für Erwachsene auf 20, für Kinder auf 10 $\frac{1}{2}$ festgesetzt.
8. Dem Vereine nicht überlassene Gegenstände sind Dienstag, den 27. October c. von Nachmittags 5 bis 7 Uhr abzuholen.
9. In Verbindung mit der Ausstellung wird Dienstag, den 27. October c. von 11 Uhr Vormittags ein

Obst- und Kartoffelmarkt

abgehalten.

Regel Betheiligung und zahlreichem Besuche sieht entgegen
Schwarzenberg, am 29. September 1891.

das Directorium des Bezirks-Obstbauvereins.
Fbr. von Birsing, Vors.

P. P.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass nach freundschaftlichem Uebereinkommen Herr Louis Blumer jun. mit heutigem Tage aus dem bisher in Zwickau, Wilhelmstrasse 10, unter der Firma

Blumer & Kikler

gemeinschaftlich betriebenen

Lampen- und Wirthschaftsmagazin,
verbunden mit Handlung in

Bronce- und Luxuswaaren

ausgetreten ist, ich dasselbe für alleinige Rechnung mit allen Activen und Passiven übernommen habe und unter der Firma

Berhard Kikler

in der bisherigen Weise und in denselben Räumen weiterführen werde.

Für das der Firma Blumer & Kikler in so reichem Maasse entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, werde ich bemüht bleiben, mir dasselbe auch fernerhin durch strengste Reellität zu erhalten und bitte um freundliche Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Gerhard Kikler, Zwickau, Wilhelmstrasse 10.

Am Sonntag, den 4. October cr. Nachmittags 3 Uhr, wird Herr Dr. Paul Bödler aus Friedenau bei Berlin einen öffentlichen Vortrag über das Thema:

„Der Kampf um's Recht“

im Saale des Händel'schen Gasthofes zu Schönbeiderhammer halten, zu welchem alle deutsch und christlich gesinnten Männer freundlichst eingeladen sind.

Die Einberufer.

Achtung.

Die geehrten Bewohner von Aue und Umgegend mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß von heute, den 29. Sept., ab

400 Centner gute Speise- und
Keller-Kartoffeln,

à Ctr. 3 A 50 $\frac{1}{2}$ bis ins Haus, bei 5 Ctr. à Ctr. 3 A 40 $\frac{1}{2}$ (für Händler billiger), bei mir zum Verkauf stehen.

Aue.

Gustav Voigt,
Hotel blauer Engel.



Fisch-Großhandlung,

Werdau, — Zwickau, — Eger, $\frac{1}{2}$

empfiehlt nächsten Sonnabend von früh 7 Uhr an te Herrn Moritz Biehl in Aue größte Auswahl hochfeiner fetter

Spiegel- u. Schleienkarpfen
von 2 bis 6 Pfund, à Pfund 80 Pfg.

Anker-Cichorien ist der beste.

Gesucht,

womöglich zum sofortigen Antritt, ein eigenständiges Mädchen auf Nähmaschine für dauernde Beschäftigung und lohnender Arbeit.

NB Ihre freundliche Oberstufe, von zweien die Wahl, mit einer daneben befindlichen Schlafstube und sonstigen dazu gehörigen Räumlichkeiten ist zu vermieten bei

Otto Haack, Köhnik,
Obergraben 315.

Stickmaschine,

2fach $\frac{1}{2}$, Sell., Voigt (Druck), gut erhalten, ist äußerst billig zu verkaufen beauftragt

Monteur J. Diekmann,
Schneeberg.

Anker-Cichorien ist der beste.

Für ein größeres, nur 30 Meter tiefes Braunkohlenwerk des Leipziger Kreises werden tüchtige und zuverlässige Bergleute

bei hohem Lohn und ausdauernder Arbeit unter auch sonst sehr günstigen Bedingungen gesucht.

Geeignete Bewerber bitten man, sich baldigst mit Herrn Betriebsinspector Scheinert in Borna bei Leipzig schriftlich oder mündlich in Verbindung zu setzen, welcher gern bereit sein wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hiler in Schneeberg.

Gott erlöste gestern Abend unseren treuen, inniggeliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, den Apotheker Friedrich Arno Schiefer, im 36. Lebensjahre von schwerem Leiden. Scheibenberg, am 29. Sept. 1891. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dr. Domma

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten
Sprechstunden täglich Vormittags von 9-11 Uhr
Nachmittags $\frac{1}{2}$, 3- $\frac{1}{4}$

Annaberg, Wolkensteinerstr. 7, I.

BERNHARD PIETZSCH, Zahnkünstler, Schneeberg, wohnt bei Frau Seifensiederin Fräulein Börner, neben der Hauptkirche. Empfiehlt sich einem fleißigen und auswärtigen Publikum zur soliden Ausführung aller in diesem Fach vorkommenden Arbeiten.

Sonnabend und Sonntag, den 3. u. 4. October, sowie Montag, den 12. October bleibt mein Geschäftslokal geschlossen
B. Herzfeld, Aue.

Achtung.

Ich verkaufe stets frische

Spiegel- und Schleien-Karpfen und halte nächsten Sonnabend am Rathhaus in Aue von früh 8 bis nachmittags 3 Uhr feil.
Ratthes, Auerhammer.

Centralhalle Schneeberg.

Nächster Freitag, den 2. October,

Unterhaltungs-Abend mit Damen. ff. kalte und warme Speisen, Kaffee und Kuchen, ff. Biere. Hochachtungsvoll Karl Leibiger.

NB. Ich bin gesonnen, diesen Abend regelmäßig abzuhalten und sehe einer recht zahlreichen Betheiligung freundlichst entgegen.

Weck'scher Gasthof, Zschorlau.

Freitag, den 2. October:

Großes Militär-Concert,

vom Trompeterchor des Kgl. S. Trainbataillons Nr. 12 aus Dresden, unter Leitung des Stabs Trompeters Herrn R. Bed.

Billets im Vorverkauf im Gasthofe à 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Nach dem Concert großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein Anton Bed.

Conditorei-Eröffnung

Louis Schreiter, Zelle, am Bahnhof Aue.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum gebe hiermit bekannt, daß ich mich im Hause Nr. 13 (Dresdner Bäckerei) niedergelassen habe und empfehle mich zur Ausführung von Aufträgen, Torten, Kuchen, bunte Schüsseln, Eis, Pücker u. s. w., sowie für das bevorstehende Kirchweihfest zur Lohnbäckerei von Kuchen u. und bitte bei Bedarf um gütige Unterstützung.
Zelle, am 1. October 1891.

Hochachtungsvoll
Louis Schreiter, Conditior.

Steinkohlen und böhmische Braunkohlen

liefert bis vor's Haus.

Schwarzenberg. Franz Wiesel.

Erdarbeiter

finden lohnende Beschäftigung an G. Toelle's Grabenbau in Auerhammer b. Aue i. Erzgeb.

Feine Speisefartoffeln

per Ctr. Mt. 3.50 empfiehlt

Bahnhof Grünstädtel. Oskar Niesel.

Wegen Mangel an Platz

verkaufe billigst:

- 1 ziemlich neue Handmangel,
- 1 gr. Waschfaß mit Deckel zum Schwenten,
- 2 wenig gebrauchte Waschmaschinen,
- 1 Schleudermaschine.

Aue. C. S. Schildbach.
Umbauen und repariren von Mangeln, Wasch- und Bringmaschinen u. s. w. besorgt promptest b. Dd.

Logisvermiethung.

Schneeberg, Markt 198, ist der freundliche Erler und 1 Wohnung im Hinterhause pr. sofort zu vermieten und beziehb.